



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das XII. Cap. Von inbrünstigern Eyffer vnnd Neigung gegen das
Hochheilige Sacrament.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

Das XII. Capitte.

Von der inbrünstigen vnd Gottseligen
 gung *Theresa* gegen das Hochw. Sacra-
 ment des Altars.

Siese inbrünstige Andacht / vnnnd Gottselige
 gung so *Theresa* gegen das Hochheilig Pfand
 H Sacraments des Altars gehabt erschein
 vier stücken. Zum ersten er frewet sie sich in erba-
 wung ihrer Clöster / vnd tröstete sich ihrer erlittenen Arbeit
 vnd Muhe auß nichts so sehr / als daß sie sahe / daß die Kirchen
 oder Flecken / darin sie ihre Convent brachte / vmb ein Stück
 vnd Heiligthumb / darinn das Hochw. Sacrament nicht
 auffgehalten werden / grösser weren worden. Hingegen
 weinte sie sehr die Blindheit der jetzigen Regent / daß sie die
 Kirchen vnd Gottes Häuser / darinn Christus geehret wor-
 den / vmb vnd niederrissen / empfande auch in ihrem
 gen schmerzliches leyden / so offft sie erfuhre / daß von
 den / Regent / oder bösen Christen was vnbillig / vnd vn-
 lichts den Kirchen angethon ward. Wie wir zu vorn an-
 deutet / konte sie zu *Medina* ohne Sorg nit schlaffen / stunde
 de offermahl vom Bett auff / vnd sahe ob das Hochw. Sa-
 gelbrodt recht vnd wol versorgt were / damit nicht irgend ein
 heimlicher Regent oder Schandvogel / solches verunehret
 der gar hinweg stelte / bliebe also / mit dem Priester Hell
 Herr voller Forcht / bis die Arche Gottes wol verwahrt
 ihm orth stunde.

Zu dem / vnnnd andern erscheinet ihre Andacht in diesem
 Sacrament auß den vielfaltigen Offenbarungen / die sie

Wie *Theresa*
 sa das Hoch-
 würdig Sacra-
 ment ge-
 ehret.

vor und nach der Niesung dieser Speiß wolberfahren. Fürs dritte hat sie off in der gesegneten Hostie sichtlich den He. in gesehen / wie er vnder den Gestalten verborgen gewesen. Zum vierden / ers. einet ihr Lieb gegen diß Sacrament / daß sie off / ja täglich / auß Nach vnd Outhessen vieler Gottseligen vnd Gelehrten Mä. ner / auch ehe sie auß dem El. ster der Menschwerdung sich begeben / zum Tisch des Her. von gangen / vnd mit ihrem Exempel so viel vermöcht / daß ihr viel andere in diesem / damahln noch neuen / vnd Got. gefälligen We. el. gefolget. Der. ärtige artreue Got. aber hat diß ihr T. un auch mit sü. trefflichen Zeichen für selber Zeit approbieren vnd mit ihm die off. erholt. Niesung seines Heiligen Leichnams so gefällig / andeuten wollen. Dann als sonster neben vielen andern Schwachheiten des Leibs Theresia auch w. ymahl im Tag Morgens vnd Abends / wegen Bloddigkeit des Magens / sich erbrechen mußte / hat sie der Herr von dem Morgenbrechen gnäd. igster. halten / vnd besreyt / so off. sie zu seinem Nachtmahl gangen / des Abends aber ist ihr das Creuz geblieben. Also aber bekl. ne sich diese Heilige Geheim. üßen / mit reinem Herzen zugehen / daß sie die geringste tägliche Verbrechen / so sie ir. zens in ihrem Gewissen e. finden möchte / zumot dem Priester entdeckte / welche Scit. selige Übung grossen nutzen in ihrer. eelen v. rursachet / vnd sahe neben. Ern off. in solcher W. j. stät vnd Heil. keit / daß sie an seiner gegenwart im wenigsten zweiffel. ere / emp. ande auch ein solche Andacht in ihrer Seelen / daß sie von Lieb vnd innerlicher Freude fast vergehen möchte.

So bald sie zum Tisch des Herrn gieng / vnd nun die heilige Geheim. üßen empfangen solte / oder heute / pflegt sich auß ihrem Herzen alle T. ü. fall vnd Trawrigkeit zu ver. lehren / vnd vermerck. e off. in ihrem Leib auch keinen Beherumb / welches letzte an Leibeschwachheit ihr off. begegnet. Ihr Herz empfand. off. ein so grossen

Hun.

Hunger vnd Begierde zum Hochwürdigem Heiligen Sacrament / daß sie vermeindte kein Ding in der Welt zu sein welches sie möchte ersättigen / ja kein Arbeit / Mühe oder Hinderniß köndte sie von dessen Nießung gar nicht abhalten. Wo aber der Befelch ihrer Obern / oder auch des Herrn eingeben / sie davon abmahnete / vnderlasse sie solches ohnwilligen Widerwillen / vnd Beschwerde. Auff den Palmsonntag bekame sie sonderlichen Lust vnd Begierde den Herrn im heiligen Sacrament zu empfangen / vnnnd das darmit weil am selbigen Tag der Herr zu Jerusalem kein Nachherberg bey jemandt auß den Bürgern vnnnd Einwohnern da selbst erlangen können / vnd wider nach Bethanien zurück gehn müssen / ob ja wol die Juden mit großem Triumph empfangen. Also richtete sie dem Herrn in ihrem Herzen sonderlicher Andacht ein Geistliche Mahlszeit auff den selbigen Tag an / vnd als sie dß 30. Jahr an einander angerückten erquickte der Herr auff diesen Tag ihr Gemüth also daß vnder der Communion von ihr / daß sie die Hostien nicht köndte einschlingen / vnd als sie zu ihr selbst kommen vermeindte sie den Munde voller Blut zu haben / davon ihr Gesicht / vnd ganzer Leib erwärmet ward. Die innerliche Lustigkeit / vnnnd Freude ihres Hergens war so groß / daß sie nicht möchte außsprechen / vnnnd hörte den Herrn zu ihr reden: Ich will mein Tochter / daß dir diß mein Blut soll nützlich sein / vnnnd fürchte dir gar nicht / als ob ich dich verlassen solte / vnd meine Barmherzigkeit / dir je begehre zu enziehen. Dann ich hab mein Rosenfarbes Blut mit grosser Lieb vergossen / vñ dessen solen auff's aller lieblichst / vnd freundlichst genieessen / vnd wie du magst sihest / so vergelte ich dir dein Gastmahl / daß du mir zu gerichtet genugsam.

Warumb sie
am Palmtag
gern Commu-
nicirt.

Zu Hispali gieng sie eins tags vom Tisch des H. Erri/
 vnd wie sie warhafftig darfür hielt/ war ihr H. Erri ein Ding
 mit Gottes Zeichnam / den sie auch offenbar vor ihr gegen-
 wertig sahe. Auß diser Vision vermerckte sie grosse effecten/
 vnd würckungen in irer Seelen / durch welche sie in Tugend
 angetrieben worden. Nicht gnugsam kondte sie sich ver-
 wundern / daß die Göttliche so grosse Majestät vnder ein so
 kleine gestalten verbergen thet / dardurch sie wunderbarlich ab-
 der Göttlichen Weißheit sich entsetzte / vnd in seiner Lieb als
 so engündet ward / daß sie von heller Stimm wol hette müs-
 sen bißweilen herfür brechen / vnd sein Lob preisen / wo ihr der
 H. Erri nicht seine Gnad ertheilet sich einzuhalten. Ferner
 pflegte sie zusagen / daß ein Gottselige Seel allerley Süßig-
 keit vnd Geschmack in dieser Engelspeiß würde empfinden/
 die würdig hinzu gieng / auch aller arbeit / verfolgung / Mü-
 heßigkeit vnd alles Leidis mußte vergessen. Sie hat auff ein-
 zeit warhafftig empfunden / wir daß nach Eingang der Hei-
 ligen Hostien alle Nebeln vnd Wolcken der Betrübniß ver-
 gangen / vnd in ihrem Herzen gewünschte Klarheit / vnd
 tröstliches Liecht auffgangen. Als sie noch zu Abula / ehe das
 Kloster zu Medina angerichtet / zum Tisch des H. Erri gieng
 / wie sie dann offte löblich im Brauch hatte / ward sie ge-
 meinlich von sinnen engzucket / vnd bißweilen also tieff / daß
 sie vom Fensterlein / dardurch man ihnen das Nachtmahl
 reichete / nicht hinweg kondte gehen / vnd mußten sie andere
 dauon führen : Eben also verzucket / hat sie die Cüsterin zu
 Toledo an einer Wandt stehend funden / vnd sie nieder set-
 zen wollen auff ein Stuel / ihre Hände aber wahren ihr als
 so steiff vnd kalt / wie ein Stein / biß sie wider zu ihr selbst
 came.

Effecten des
 H. Sacra-
 mento.

Zu Abula hat man sie auff Sanct Josephs Fess nach
 der heiligen Communion zwener Hand hoch vnder Erden
 erhaben gesehen : Vnd so offte sie diß H. Geheimnuß an-
 sahe / faste sie ein so steiffen Glauben / daß der H. Erri zugegen /
 als

als ob sie den mit uesterlichen Augen sehe / enthielte sich bey
wegen auch von allen irdischen Dingen / damit sie mit dem
Beliebten Conuersieren möchte. Da legte sie sich mit Ma-
gdalena zu des Herrn Füßen nicht anders / als ob sie in der
sich in des Pharisäers Behausung sehe / vnd redete mit ihm
auff's freundlichste. Eben diß zu thun befahie sie allen / vnd
weiter auff der Welt gehend allein durch Berührung seines
Saums dem Leib seine Gesundheit ertheilet wie via morte
vnd grössere Gnaden / wider den Seelen im H. Sacrament
zu ertheilen willig vnd wächtig seth. Insonderheit wolte
Luft vnd Freude ist bey den Menschen Kindern usam vnd
mit denen auff's holdseligste zu conuertieren: Da ist sie zum
anzusprechen / ihn zu bitten / von ihm Ermahnungen vnd
Lehr zu erlangen.

In der H.
Communio
erlangt die
Seele viel
Gnaden.

Umb des wegen / suchte sie alles mit fleiß was zur Ehren
dieses Hoch. Sacraments dienete / damit alles sein sanft
vnd wolgeuereit sein möchte / als Altar / Vortag / Præ-
dicke / Kleider / Kelch / Paten / Corporal / vnd anders dergleichen
hörig / wie in allen auch in namsten Clöstern zusehen. So oft
sie von den reichen Matronen / etwas von Geschmeide vnd
Zierde empfing / waren ihm am liebsten / die Rauchfächer
vnd Kerlein vnd andere Rauchwerck dessen sie sich
H. Engelbrod möchte gebrauchen / welche sie dann mit fleiß
zu wegen brachte. Auß diesem entstande die Ehr gegen die
Priester / die mit ihrem Mund diß Sacrament zu segnen
consecrieren / für welchen sie oft auff die katefische vnd die
Segen begerte. Sie ermahnte auch die ihrigen zu gleiche
Andacht vnd daß sie oft zum Tisch des H. in sich würdig
lich sitzen solten / vnd neben andern ihnen verordneten Sa-
gen / insonderheit auff dem / an welchem sie den Ordens
bith empfangen / vnd ihr Gelübde gehalten. Wie sie
diß mit ihrer eignen Hand vnd ergriffen vnd be-
mit es aber auch andere wissen / vnd folgen / habichs allger
fürzlich verzeichnen wollen.

Von ihme selbstem erzehlet Iepes in seinem Buch am 12. Cap folgendes Geschicht: Ich verfügte mich eins tags gen Weina im Barsüßer Carmeliten Kloster das Ampt der H. Mess zu halten/vnnd siehe die Cüsterin reichte mir ein Handzwele die ände abzurucknē/von deren ein lieblicher geruch gieng. Ich zwar befande mich d. h wegen bewegt/vnd wegen der Gemeinschaft vnnd Vertraulichkeit/die ich mit Theresæ hatte/sagte ich den Frauen solche Belbräuch abzuschaffen/dann es gnug were/das die Corporalien vnd Altartücher Gott zu Ehren etwas wol rüchen/die Handzwehlen sollten nicht/also gehalten werden. Theresæ aber/die da mahin zugegen beantwortet mich sein zierlich/vnd dem üri gerhöffligkeit/vnd sprach: E. E. soll wissen/das meine Jungfrauen diese Vnuollkommenheit von mir gelehret haben. Jedoch bin ich Christi Jesu meines Herrn eingedenck/welcher sich betlaget/das in jener Phariseer/der in zu Gast gebeten/nit Ehrerbierig gnug auffgenommen/vnd wolte gern das alles was in der Kirchen ist/mit Engelwasser besprengt vnd geseubert were. Dis Tuch aber/Pater/reichen wir E. E. nit vmb ewer ter willen/sondern weil ihr mit den Händen den HERRN CHRISTUM tragen solt/damit ihr der Keinigkeit vnd guten Geruchs die ewren Gewissen vonnöthen eingedenck seyet/vnd im vnuerhofften Fall an diesen was manglete/doch die Hände rein vnd wolschmeckend weren. Mit dieser Antwort hat sie meine Unbedachtsamkeit gestrafft/vnd mir die Augen eröffnet hinsuran mehr was fern/was nahe bey die sein H. Sacrament ist/anzusehen/2c.

Das